



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

I. Übersicht über die Ergebnisse der Statistik

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

Außer für die Berechnung des Besoldungsdienstalters spielen die bei privatrechtlich organisierten Forschungseinrichtungen verbrachten Zeiten auch noch in vielen anderen Fällen eine Rolle, z. B. für die ruhegehaltfähige Dienstzeit und für die zur Anstellung oder Beförderung eines Beamten erforderliche Dienstzeit. Es wird empfohlen dafür zu sorgen, daß auch in diesen Fällen die Dienstzeiten berücksichtigt werden können.

C. VII. Technisches, verwaltendes und sonstiges Personal

Die Vergütungen des technischen, des verwaltenden und des sonstigen Personals sollen nach dem BAT gezahlt werden.

Differenzierung
der Tätigkeits-
merkmale

Es wird jedoch eine weitere Differenzierung der Tätigkeitsmerkmale des BAT zu erwägen sein. In diesem Zusammenhang wird auf die Empfehlung in Teil I von 1960 (S. 74) verwiesen, das Berufsbild des Mechanikers in Hochschulwerkstätten — insbesondere des Mechanikermeisters — unabhängig von dem Berufsbild des in der Industrie tätigen Mechanikers gesondert zu definieren.

Für das technische Personal in Forschungseinrichtungen gilt in gewissem Umfang das gleiche, was über den sog. „Stellenkegel“ beim wissenschaftlichen Personal ausgeführt ist (vgl. S. 59). Auch beim technischen Personal werden in einer Reihe von Fällen hochqualifizierte und entsprechend einzustufende Kräfte erforderlich sein, ohne daß ein breiter „Unterbau“ niedriger eingestufte Stellen vorhanden sein müßte.

Dienstzeiten

Es sollte geprüft werden, ob für das technische, das verwaltende und das sonstige Personal in Forschungseinrichtungen hinsichtlich der Anrechnung von Dienstzeiten eine der Regelung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter entsprechende Lösung gefunden werden kann.

Auf die Bedeutung einer eigenen Lehrlingsausbildung für die Forschungseinrichtungen, die hierzu in der Lage sind, sei hingewiesen.

D. Zur Finanzierung

D. I. Übersicht über die Ergebnisse der Statistik

Für die Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen wurden 1964 insgesamt 996,3 Mill. DM bereitgestellt, davon 631,0 Mill. DM für fortdauernde Ausgaben und 365,3 Mill. DM für einmalige Ausgaben. Auf die einzelnen Fachgebiete verteilte sich dieser Gesamtbetrag wie folgt:

Mathematik und Naturwissenschaften	566,0 Mill. DM (56,8 %),
darunter:	
Physik, besonders Strahlen- und Kernphysik	373,0 Mill. DM (37,4 %),
Ingenieurwissenschaften	194,4 Mill. DM (19,5 %),
Land- und Forstwirtschaft	98,0 Mill. DM (9,9 %),
Medizin	76,9 Mill. DM (7,7 %),
Geistes- und Sozialwissenschaften	61,0 Mill. DM (6,1 %).

Im Jahre 1958 betragen die Ausgaben insgesamt 345,3 Mill. DM, davon 243,3 Mill. DM fortdauernde Ausgaben und 102,0 Mill. DM einmalige Ausgaben. Die Ansätze für 1964 lagen somit insgesamt um 189 % über den Ausgaben von 1958, und zwar bei den fortdauernden Ausgaben um 159 % und bei den einmaligen Ausgaben um 258 %. Die Entwicklung der Ausgaben von 1958 bis 1964 ist im einzelnen in Tabelle 2 dargestellt.

Die prozentuale Steigerung war bei den einzelnen Fachgebieten sehr unterschiedlich:¹⁾

Mathematik und Naturwissenschaften	+ 249,4 %,
darunter:	
Physik, besonders Strahlen- und Kernphysik	+ 437,0 %,
Ingenieurwissenschaften	+ 189,7 %,
Medizin	+ 138,1 %,
Geistes- und Sozialwissenschaften	+ 91,2 %,
Land- und Forstwirtschaft	+ 88,5 %.

Die einmaligen Ausgaben in den Jahren 1958 bis 1964 betragen insgesamt 1502 Mill. DM. Hierin sind Grunderwerbskosten sowie Ausgaben für Neu-, Erweiterungs- und Umbauten, für große Instandsetzungen und für die Anschaffung von beweglichem Vermögen enthalten. Die einmaligen Ausgaben 1958 bis 1964 in den einzelnen Fachgebieten betragen:²⁾

Mathematik und Naturwissenschaften	1043,6 Mill. DM (69,5 %),
darunter:	
Physik, besonders Strahlen- und Kernphysik	834,3 Mill. DM (55,6 %),
Ingenieurwissenschaften	247,2 Mill. DM (16,5 %),
Medizin	100,1 Mill. DM (6,7 %),
Land- und Forstwirtschaft	74,0 Mill. DM (4,9 %),
Geistes- und Sozialwissenschaften	36,8 Mill. DM (2,4 %).

¹⁾ vgl. Anhang 2, Statistische Unterlagen, Tabelle 3, lfd. Nr. 1.

²⁾ vgl. Anhang 2, Statistische Unterlagen, Tabelle 3, lfd. Nr. 3.

Tabelle 2
Ausgaben der Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen nach Fachgebieten
1958 bis 1964

Jahr	Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen insgesamt			davon						Land- und Forstwirtschaft			Ingenieurwissenschaften	
	Ausgaben insgesamt	davon		Geistes- und Sozialwissenschaften		Medizin		Mathematik und Naturwissenschaften ¹⁾		Land- und Forstwirtschaft		Ingenieurwissenschaften		
		fort-dauernde Ausgaben	einmalige Ausgaben	Ausgaben insgesamt	fort-dauernde Ausgaben	Ausgaben insgesamt	fort-dauernde Ausgaben	Ausgaben insgesamt	fort-dauernde Ausgaben	Ausgaben insgesamt	Ausgaben insgesamt	fort-dauernde Ausgaben	Ausgaben insgesamt	fort-dauernde Ausgaben
1958	345,3	243,3	102,0	31,9	29,6	32,3	24,5	162,0	88,2	52,0	47,0	67,1	54,0	
1959	408,0	278,5	129,5	35,9	32,0	37,5	26,3	192,1	107,5	53,8	45,8	88,6	66,8	
1960 ²⁾	431,2	264,1	167,1	32,6	27,7	31,8	23,6	221,4	104,5	51,1	44,1	94,3	64,2	
1961 ³⁾	551,3	361,4	189,8	46,6	38,4	44,4	32,3	270,2	146,0	63,4	55,7	126,6	89,1	
1962	708,8	462,5	246,3	49,4	45,6	54,1	38,7	389,0	209,2	73,5	62,5	142,8	106,4	
1963	813,6	511,9	301,6	58,6	49,8	62,0	43,2	448,3	235,5	78,4	66,3	166,3	117,1	
1964 ⁴⁾	996,3	631,0	365,3	61,0	56,2	76,9	50,1	566,0	314,7	98,0	74,8	194,4	135,3	
						Millionen DM								
						1958 = 100								
1959	118,2	114,5	127,0	112,5	108,1	116,1	107,3	118,6	121,9	103,5	97,4	132,0	123,7	
1960 ²⁾	124,9	108,5	163,8	102,2	93,6	98,5	96,3	136,7	118,5	98,3	93,8	140,5	118,9	
1961 ³⁾	159,7	148,5	186,1	146,1	129,7	137,5	131,8	166,8	165,5	121,9	118,5	188,7	165,0	
1962	205,3	190,1	241,5	154,9	154,1	167,5	158,0	240,1	237,2	141,3	133,0	212,8	197,0	
1963	235,6	210,4	295,7	183,7	168,2	192,0	176,3	276,7	267,0	150,8	141,1	247,8	216,9	
1964 ⁴⁾	288,5	259,4	358,1	191,2	189,9	238,1	204,5	349,4	356,8	188,5	159,1	289,7	250,6	

Abweichungen in den Summen erklären sich durch das Runden der Einzelangaben.

¹⁾ einschl. Veterinärmedizin. — ²⁾ 9 Monate mit Ausnahme der Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg und im Saarland. — ³⁾ Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg 9 Monate. — ⁴⁾ Haushaltsansätze.

Tabelle 3 zeigt die Zusammensetzung der fortdauernden Ausgaben nach Fachgebieten im Jahre 1963. Insgesamt betrug der Anteil der Personalausgaben an den fortdauernden Ausgaben 63,9 %, der Anteil der Sachausgaben und der allgemeinen Ausgaben 36,1 %. Relativ niedrig war der Anteil der Personalausgaben in den Fachgebieten Land- und Forstwirtschaft mit 58,1 % sowie Physik, besonders Strahlen- und Kernphysik mit 59,4 %. Besonders hoch waren die Personalausgaben in den Bereichen Luft- und Raumfahrtforschung mit 77,8 % sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 71,7 %.¹⁾

Tabelle 3
Fortdauernde Ausgaben der Forschungseinrichtungen
außerhalb der Hochschulen
nach Ausgabenarten und Fachgebieten
1963

Fachgebiet	Fort- dauernde Ausgaben insgesamt	davon			
		Personal- ausgaben		Sachausgaben und Allgemeine Ausgaben	
		1000 DM	%	1000 DM	%
Geistes- und Sozialwissenschaften	49 777	31 821	63,9	17 956	36,1
darunter:					
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	21 343	15 309	71,7	6 034	28,3
Medizin	43 164	28 473	66,0	14 691	34,0
Veterinärmedizin	3 162	2 025	64,0	1 137	36,0
Mathematik und Naturwissenschaften	232 380	144 846	62,3	87 534	37,7
darunter:					
Physik, besonders Strahlen- und Kern- physik	114 499	67 985	59,4	46 514	40,6
Land- und Forstwirtschaft	66 345	38 555	58,1	27 790	41,9
Ingenieurwissenschaften	117 117	81 336	69,4	35 781	30,6
darunter:					
Luft- und Raumfahrt- forschung	31 728	24 683	77,8	7 045	22,2
Insgesamt	511 945	327 056	63,9	184 889	36,1

Von den in den Haushaltsplänen der Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen für 1964 veranschlagten Einnahmen

¹⁾ vgl. Anhang 2, Statistische Unterlagen, Tabelle 3, lfd. Nr. 2. a) und 2. b).

(einschließlich des Zuschußbedarfes der Bundes- und Landesinstitute) in Höhe von 995,8 Mill. DM entfallen auf

Bundeszuschüsse	461,9 Mill. DM (46,4 %),
Landeszuschüsse	337,2 Mill. DM (33,9 %),
Zuschüsse von Gemeinden und Gemeindeverbänden	3,7 Mill. DM (0,4 %),
Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft	7,8 Mill. DM (0,8 %),
übrige Einnahmen	185,3 Mill. DM (18,6 %),

Die Entwicklung der Einnahmen von 1958 bis 1964 im einzelnen zeigt Tabelle 4.

Im Jahre 1958 setzten sich die Ist-Einnahmen (359,0 Mill. DM) wie folgt zusammen:

Bundeszuschüsse	132,1 Mill. DM (36,8 %),
Landeszuschüsse	121,0 Mill. DM (33,7 %),
Zuschüsse von Gemeinden und Gemeindeverbänden	1,4 Mill. DM (0,4 %),
Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft	6,5 Mill. DM (1,8 %),
übrige Einnahmen	97,9 Mill. DM (27,3 %).

Bei einer Zunahme der Einnahmen insgesamt von 1958 bis 1964 um 636,8 Mill. DM oder 177 % stiegen die Bundeszuschüsse um 329,8 Mill. DM oder 250 %, die Landeszuschüsse um 216,2 Mill. DM oder 179 %, die Zuschüsse von Gemeinden und Gemeindeverbänden um 2,3 Mill. DM oder 164 % und die übrigen Einnahmen um 87,4 Mill. DM oder 89 %. Die Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft blieben in den Jahren 1958 bis 1964 mit Beträgen zwischen 6,3 Mill. DM (1962) und 7,8 Mill. DM (1963 und 1964) fast konstant.

Die Anteilsätze der Bundes- und der Landeszuschüsse an den Gesamteinnahmen waren in den einzelnen Jahren unterschiedlich. Der Anteil der Bundes- und Landeszuschüsse zusammen stieg dagegen kontinuierlich, und zwar von 70,5 % im Jahre 1958 auf 80,3 % im Jahre 1964. Der Anteil der übrigen Einnahmen ging in der gleichen Zeit von 27,3 % auf 18,6 % zurück, der Anteil der Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft von 1,8 % auf 0,8 %.

Tabelle 4

Finanzierung der Ausgaben der Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen
1958 bis 1964

Finanzierungsquellen	Ist-Einnahmen					Ansatzz 1964
	1958	1959	1960 ¹⁾	1961 ²⁾	1962	
Millionen DM						
Zuschüsse des Bundes (einschl. Forschungsaufträge)	132,1	174,7	182,4	242,6	342,5	358,8
Zuschüsse der Länder (einschl. Forschungsaufträge)	121,0	129,9	141,8	192,4	223,6	273,1
davon: Mehrere Länder gemeinsam	42,3	49,8	44,6	66,5	74,9	91,5
Baden-Württemberg	11,7	19,0	21,8	20,5	25,6	33,6
Bayern	7,9	7,6	7,4	10,9	13,5	12,6
Berlin (West)	8,8	5,9	3,9	5,6	5,6	7,4
Bremen	1,2	1,1	0,9	0,6	0,7	0,7
Hamburg	3,7	4,6	4,6	5,2	6,3	7,2
Hessen	2,8	4,7	4,2	4,7	6,2	7,7
Niedersachsen	2,7	3,0	2,6	2,7	4,9	10,9
Nordrhein-Westfalen	36,5	30,9	48,7	72,5	80,2	95,2
Rheinland-Pfalz	1,2	1,4	1,0	1,4	1,7	1,8
Saarland	0,6	0,7	0,5	0,8	0,4	0,4
Schleswig-Holstein	1,7	1,3	1,5	1,0	3,5	4,2
Zuschüsse von Gemeinden und Gemeindeverbänden	1,4	2,1	1,9	2,0	2,6	2,2
Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft	6,5	7,3	6,6	6,9	6,3	7,8
Ubrige Einnahmen ³⁾	97,9	96,5	101,9	116,0	146,4	163,8
Einnahmen (einschl. Zuschußbedarf) insgesamt	359,0	410,5	434,6	559,8	721,4	805,7

noch: Tabelle 4

Finanzierungsquellen	Ist-Einnahmen					Ansatz 1964
	1958	1959	1960 1)	1961 2)	1962	
%/o der Einnahmen insgesamt						
Zuschüsse des Bundes (einschl. Forschungsaufträge)	36,8	42,6	42,0	43,3	47,5	44,5
Zuschüsse der Länder (einschl. Forschungsaufträge)	33,7	31,6	32,6	34,4	31,0	33,9
davon: Mehrere Länder gemeinsam	11,8	12,1	10,3	11,9	10,4	11,4
Baden-Württemberg	3,3	4,6	5,0	3,7	3,5	4,2
Bayern	2,2	1,9	1,7	1,9	1,9	1,6
Berlin (West)	2,5	1,4	0,9	1,0	0,8	0,9
Bremen	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1
Hamburg	1,0	1,1	1,1	0,9	0,9	0,9
Hessen	0,8	1,1	1,0	0,8	0,9	1,0
Niedersachsen	0,8	0,7	0,6	0,5	0,7	1,4
Nordrhein-Westfalen	10,2	7,5	11,2	13,0	11,1	11,8
Rheinland-Pfalz	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2
Saarland	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0
Schleswig-Holstein	0,5	0,3	0,3	0,2	0,5	0,5
Zuschüsse von Gemeinden und Gemeindeverbänden	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft	1,8	1,8	1,5	1,2	0,9	0,8
Übrige Einnahmen 3)	27,3	23,5	23,4	20,7	20,3	20,3
						18,6

Abweichungen in den Summen erklären sich durch das Runden der Einzelangaben.

1) 9 Monate mit Ausnahme der Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg und im Saarland. — 2) Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg 9 Monate. — 3) Zuschüsse von Fördergesellschaften, Beiträge Dritter, Einnahmen aus Forschungsaufträgen und Gutachtertätigkeit, eigene Einnahmen, sonstige Einnahmen.